



# Gloria in excelsis Deo

Franz Boddenberg

Wenn solche Worte in einer Festmesse mit Unterstützung der Orgel, gesänglich mit schönen, mächtigen Stimmen erklingen, dann ist es, was es der **katholische Kirchenchor „Cäcilia Igel“**.

Die Gründung des Chores ist leider nicht genau belegt. Nur eine existierende Urkunde für 60 Jahre Mitwirkung und Verdienste wurde 1932 an Herrn Josef Besslich gewidmet. Somit gab es den Chor schon vor 1872. Herr Beßlich aus dem Hause Hof (Hof = Hausname) gegenüber der neuen Kirche, wurde später Küster und Chorleiter.

Vor ihm sollen der Schulleiter Herr Lindert, der Vater des vielen Igelern noch bekannten Herrn Heinrich Lindert und Herr Casper als Chorleiter tätig gewesen sein. Nach Herrn Beßlich leitete Herr Peter Pauly von 1930-1960 den Chor. Hierbei gab es in der NS-Zeit und den Kriegsjahren 1939-1945 Unterbrechungen, teils auch Verbote.

Die heutige Art der Vereinsführung war früher nicht üblich. Wohl gab es eine Person, die sich um alles kümmerte. Dies war Heinrich Clemens (Waldstr. 15). Z. B. hat er von einem

neuen Stück die Partitur gekauft und davon mit ein paar Leuten für alle Singstimmen die Noten geschrieben, was wahrscheinlich später auch mal geschehen ist, jedoch nicht so ausführlich wie zu jener Zeit.

Bis 1967 war bei Proben und Aufführungen nicht die Orgel, sondern ein Harmonium das begleitende Instrument, heute noch in der alten Kirche genutzt. Mit zwei Pedalen wird während des Spielens Luft erzeugt. Früher war es ein handbetriebener Blasebalg. Hier mussten die Messdiener ran.

Nach dem 2. Weltkrieg war es Herr Johann Welsch (Schäatz Häns), der wieder eine Schar junger Sängerinnen und Sänger regelrecht zusammen trommelte und den Vorsitz führte.

Nach Johann Welsch waren die Herren Peter Dostert, Manfred Dostert, wieder Peter Dostert und von 1977-2019 Franz Boddenberg Vorsitzender.

Aus Alters- und Krankheitsgründen und fehlendem Nachwuchs ging der Chor 2019 in Vakanz.

Nach dem Dirigenten Peter Pauly waren die Herren Geibel und Stein tätig. Danach übernahm von 1962-2002 Andreas Thul den Dirigentenstab. Er kam als Junglehrer nach Igel und wurde später nach Klüsserath versetzt. Selbst von dort aus blieb er dem Kirchenchor bei Proben und Aufführungen erhalten. Nachfolger waren Axel Simon und Boris Robichon.

Jeder Kirchenchor hat den diensthabenden Pfarrer als Präses (Vorstand). Dies waren in der Bestandszeit des Chores folgende Herren:

<i>Matthias Josef Schimmelpfennig</i>	1867 – 1892
<i>Vakantur (kein Pfarrer)</i>	
<i>Heinrich Seul</i>	1900 – 1907
<i>Johann Bernardy</i>	1907 – 1914
<i>Josef Werding</i>	1914 – 1931
<i>Emil Freichel</i>	1931 – 1936
<i>Heinrich Hansen</i>	1936 – 1938
<i>Johannes Markus Kees</i>	1938 – 1951
<i>Johann Mai</i>	1952 – 1956
<i>Josef Straßfeld</i>	1957 – 1978
<i>Franz Schulte</i>	1979 – 1989
<i>Heinz Trommeschläger</i>	1989 -1999
<i>Vakantur (kein Pfarrer)</i>	
<i>Hermann Zangerle</i>	2003 – 2013
<i>Franz-Josef Leinen</i>	2015 –

Nicht nur der sakrale Gesang, sondern auch der weltliche Gesang wurde vom Kirchenchor gepflegt. Kein Fest oder Familienabend beim MV „Lyra“ oder keinen öffentlichen Auftritt ohne Chor innerhalb der Gemeinde. Die Konzerte mit musikalischen Gruppen oder Kleonorchester im kirchlichen Raum wurden immer gut besucht. Auch Gastvereine, aus Nachbarorten, aus Holland, Russische Seele aus Leningrad/St. Petersburg, aus Städten der Bundesrepublik und viele weitere.

Der gesellige Teil des Chores kam nie zu kurz. Der jährliche Ausflug hatte viele Ziele, so z. B.: Eifel, Hunsrück, Mosel, Rhein, Ahr, Saarland, Schwarzwald, Odenwald, Frankenland, Bundestag in Bonn, Bodensee, Luxemburg, Österreich, Schweiz, Frankreich, Belgien und Holland.

Der Igeler Bürger Dr. Karl-Heinz Weichert, langjähriger Leiter der Kreisvolkshochschule hat uns 1991 den mit viel Mühe, neugierigsten und aufregendsten Ausflug nach der Wende/ Mauerfall nach Thüringen vermittelt: Weimar, Kreis Rudolstadt, Hoch Heidecksburg, Großkochberg, Eisenach (Wartburg) waren die markantesten Orte und Besichtigungen.

Nach 147 Jahren „Igeler Kirchenchor“ konnte leider, wie schon erwähnt, der mehrstimmige Gesang nicht mehr zu Gehör gebracht werden. Gesang ist ein hohes Gut.

Für sein über hundertjähriges Bestehen und seine Leistungen erhielt der Kirchenchor die Zelter-Plakette vom Landesverband Rheinland/Pfalz und die Palestrina Medaille vom Cäcilienverband Deutschland.

Wo man singt, da lass dich nieder, böse Menschen haben keine Lieder. Ich schließe mit dem bekannten Spruch: „Wer singt, betet doppelt.“



Musikverein Lyra Igel bei einer offenen Probe im Säulengarten in Igel (Foto: Anne Hilker)

Anne Hilker

## Von Freischütz bis Polka – so macht Blasmusik Spaß!



Der Musikverein Lyra Igel 1909 stellt sich vor

Der Musikverein mit seinen Mitgliedern aus Igel und Liersberg gibt mit seiner facettenreichen Musik immer den guten Ton an.

Der Verein ist ein wichtiges kulturelles Glied in unserer Dorfgemeinschaft. Zum Vereinsprogramm gehört das Aufspielen bei Konzerten oder die Übernahme der festlichen musikalischen Gestaltung von Ereignissen in der Ortsgemeinde. Auch die Gastauftritte bei befreundeten Vereinen gehören dazu, oder der Rundgang am 1. Mai mit einem Ständchen für den Wonnemonat Mai.

Der Musikverein Lyra Igel 1909, ist seit über 100 Jahren ein fester Bestandteil unserer Dorfgemeinschaft und verbindet die Ortsteile Igel und Liersberg.

Der Verein ist ein klassischer Musikverein. In wöchentlichen Proben wird die Literatur für diverse unterschiedliche Konzerte erarbeitet. Die einzelnen Elemente werden von unserer musikalischen Leitung, unserer Dirigentin Isabel Bach, spannend gestaltet und mit einer eigenen Note unterlegt. Ihr ist es wichtig mit einer großen Vielfalt an Stilen für interessante und abwechslungsreiche Musik zu sorgen.

Unseren aktiven Musikern ist die Musik an sich wichtig, die musikalischen Erfolge, der Applaus und die Begeisterung des Publikums, das Spielen in der Gemeinschaft, und die Kameradschaft. Musiziert wird im Verein mit Motivation und Freude – Takt für Takt, Lauf für Lauf. Alles ist bestens abgestimmt!

Mit diesem Anspruch wird stetig für die jährlichen Auftritte geübt. Ebenso halten wir es mit unseren geselligen Vereinsfesten, die ebenfalls professionell geplant und durchgeführt werden.

Die kontinuierliche Jugendarbeit ist die notwendige Basis zur Sicherung der Besetzung des Musikvereins in der Zukunft. Der Musikverein Lyra Igel 1909 sucht daher Verstärkung um die nächste Generation von Musikern aufzubauen. Dafür investiert der Verein gerne in eine gute musikalische Ausbildung und stellt sich dem hart umkämpften Freizeitmarkt: Die Kinder und Jugendlichen des Vereins können sich, in Kooperation mit dem Kreismusikverband, an der Kreismusikschule an einem Holz- oder Blechblasinstrument oder Schlaginstrument ausbilden lassen. Da es für diese musikalische Ausbildung noch freie Plätze gibt, sind Interessierte eingeladen zum Schnuppern vorbei zu kommen. Liebe Eltern, nehmen Sie gerne diesbezüglich Kontakt mit uns auf!

Auch über die Bereicherung erfahrender Musiker freuen wir uns immer wieder gerne. Interessierte Musiker, auch klassische „Wiedereinsteiger“, können gerne bei einigen Proben mitmachen und selbst herausfinden, ob wir „das Richtige“ für sie sind.

Wir freuen uns auch über jedes neue inaktive Mitglied und über jeden aktiven Besucher unserer Konzerte oder geselligen Vereinsfeste. Auch auf diese Weise können Sie unsere Vereinsarbeit unterstützen und uns motivieren weiter zu machen.

Nehmen Sie gerne Kontakt mit unserem Vorstandteam auf per E-Mail ([info@musikverein-igel.de](mailto:info@musikverein-igel.de)) oder telefonisch 0 65 01-18 00 88.

Weitere Informationen entnehmen Sie bitte unserer Webseite <http://www.musikverein-igel.de/>

## Porträt

# Arnold Fusenig

Anne Hilker

Als ehrenamtlich hochengagierter Mensch ist Arnold Fusenig eine bedeutende Persönlichkeit in unserer Ortsgemeinde. Lernen wir ihn näher kennen.

Schon früh als Kind entdeckte Arnold Fwusenig (Jahrgang 1936) seine Freude und Spaß an der Musik. Auch heute, im Alter von 85 Jahren, will er noch Musik machen, übt zu Hause und spielt noch aktiv im Musikverein mit.

Doch der Reihe nach:

**„Onkel Arnie“, das ist der charmante Klarinetten-Mann der im Notfall auch mal dirigieren kann!  
Musizieren mit ihm macht immer Spaß  
Egal wo man zusammen saß.**

Ab 1949 beherrscht Arnold Fusenig die Klarinette soweit, dass er an den richtigen Proben unter der Leitung des damaligen Dirigenten Herrn Wilhelm Deutschen teilnehmen durfte. Eine absolute Ausnahme, denn er war mit Abstand einer der Jüngsten in der damaligen Gruppe! Ohne Rast und Ruh widmeten sich die Spieler des Musikvereins Lyra Igel zur damaligen Zeit der anspruchsvollen Blasmusik und studierten bekannte klassische Werke aus Opern und Operetten ein wie z. B. *Dichter und Bauer*, *Der Kalif von Bagdad*, *Orpheus in der Unterwelt*, *Der Freischütz* und ähnliches.

Deshalb war der Verein damals für seine feinen musikalischen Leistungen bekannt und hatte einen so guten Ruf, dass er nah und fern zu musikalischen Darbietungen eingeladen wurde. Dies war prägend für den jungwen Arnold, denn für diesen musikalischen Erfolg in der Gemeinschaft übte er weiterhin Klarinette spielen – intensiv, diszipliniert und mit Fleiß!

Und schon bald lenkte er als Mitglied des Vorstands (von 1954 bis 1998) die Geschicke im Musikverein mit. Über die Jahre, als Autodidakt, brachte sich der talentierte Musiker u. a. auch das Dirigieren eines Orchesters bei, und konnte somit auch kurzfristig die musikalische Leitung übernehmen, wenn ein Dirigent ausfiel. Und er machte es immer gut!

Fast 25 Jahre lang war er zusätzlich auch als Ausbilder und fachlicher Leiter der Nachwuchsspieler aktiv und bildete in dieser Zeit ca. 200 Jugendliche am Instrument aus. Sehr viele dieser Jugendlichen von damals sind heute noch musikalisch aktiv, sei es im Verein oder zu Hause im Privaten.

Verantwortungsvoll brachte er die interessierten Kinder und Jugendlichen zur Blasmusik im Verein, veranstaltete für sie extra Probenwochenenden u. a. in den Köhlerhütten in Kell am See, fuhr mit der Gruppe regelmäßig zu Gastauftritten in der nahen und auch entfernteren Umgebung zu befreundeten Musikvereinen. Und immer mit dabei: eine riesige Portion Spaß und Freude am gemeinschaftlichen Musizieren.

Und weil ihm die musikalische Gemeinschaft der Jungmusiker besonders am Herzen lag, gab er Ihnen die Option, neben den Konzerten mit dem gesamten Verein auch eigenständig als Jungmusiker aufzutreten. So konnten sie ihre Leistungen im Rahmen von Musikveranstaltungen einem breiten Publikum präsentieren. Die Gruppe bestand durchschnittlich aus 25 Jungmusikern während der gesamte Musikverein in seiner Glanzzeit 55 Aktive zählte. Das Konzept „gemeinsam schöne Musik machen“ wurde gerne von den jungen Leuten angenommen – viele Aktive blieben dabei, und die Zuschauer schätzten die Leistungen der Jungmusiker. **„Musik verbindet“** – so das Motto von Arnold Fusenig.

Er war es auch der sich um gute Rahmenbedingungen für den Verein kümmerte: Angefangen mit der Beschaffung und Vorfinanzierung, oder auch der Wartung/Reparatur der Instrumente. Jeder der wollte, sollte Zugang zur Musikausbildung im Verein bekommen. Und wenn die Musiker aufspielten, dann sollten sie auch vor Wetterkapriolen geschützt auf einer schönen Bühne sitzen. So realisierte Arnold die Idee einer mobilen überdachten Holzbühne (heute 56 m<sup>2</sup>), die auch heute noch zum Einsatz kommt. Das Material wurde u.a. gestiftet von einer ortsansässigen Familie, die eine große Holzscheune zurückbaute.

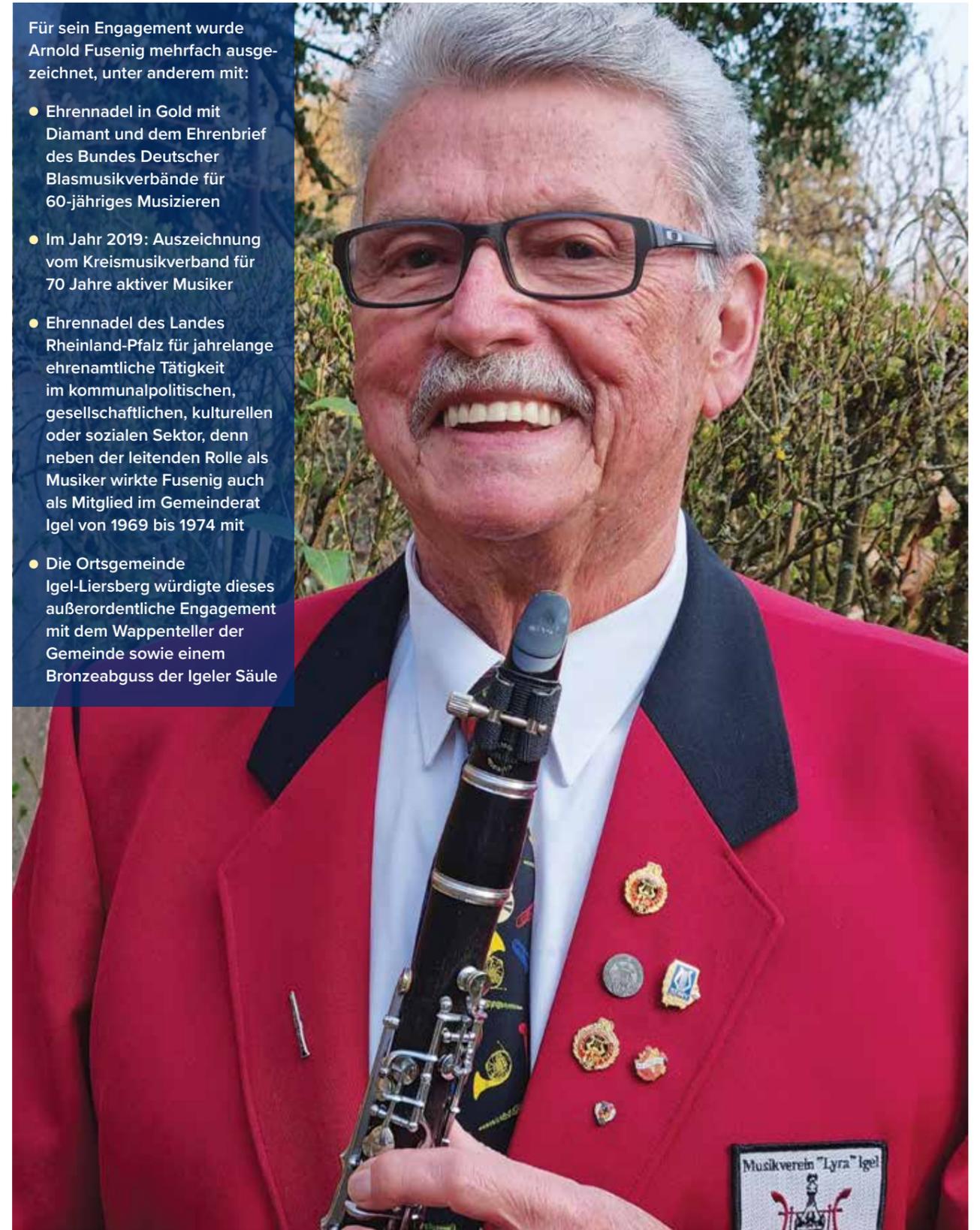
Den Igeler Musikverein und Arnold Fusenig verbindet eine großartige Geschichte. Er stellte in seinem Verantwortungsbereich die Weichen, damit die Mitglieder des Musikvereins sorgenfrei ihrer liebsten Beschäftigung, dem Musizieren, nachgehen konnten und der Verein auf eine stabile Vereinsstruktur zurückgreifen konnte mit einer guten Zukunftsperspektive.

An dieser Stelle gilt ein besonderer Dank Arnold Fusenig, der es beispielhaft verstanden hat, die Musiker\*Innen für seine musikalischen Ziele zu begeistern und sie mit seiner ausdauernden Energie zu begleiten.

Ein besonderer Dank gilt auch seiner lieben Ehefrau Friedel, die Ihren Mann in seiner Leidenschaft für Musik und Vereinsleben unterstützt hat.

Für sein Engagement wurde Arnold Fusenig mehrfach ausgezeichnet, unter anderem mit:

- Ehrennadel in Gold mit Diamant und dem Ehrenbrief des Bundes Deutscher Blasmusikverbände für 60-jähriges Musizieren
- Im Jahr 2019: Auszeichnung vom Kreismusikverband für 70 Jahre aktiver Musiker
- Ehrennadel des Landes Rheinland-Pfalz für jahrelange ehrenamtliche Tätigkeit im kommunalpolitischen, gesellschaftlichen, kulturellen oder sozialen Sektor, denn neben der leitenden Rolle als Musiker wirkte Fusenig auch als Mitglied im Gemeinderat Igel von 1969 bis 1974 mit
- Die Ortsgemeinde Igel-Liersberg würdigte dieses außerordentliche Engagement mit dem Wappenteller der Gemeinde sowie einem Bronzeabguss der Igeler Säule





## Der Singkreis Igel

Wolfgang Niesen

In den ersten Jahrzehnten nach dem 2. Weltkrieg boten die Musikvereine und Chöre in den Gemeinden eine willkommene Abwechslung. Die meisten Bürger besaßen kein eigenes Auto und nutzten so die Möglichkeiten vor Ort. Der Zulauf war enorm und führte in kurzer Zeit zu einer hörbaren Leistungssteigerung. Dazu kam eine rasche Ausweitung der für alle spiel- und singbaren Literatur, weg von alten Standards, hin zu modernen Klängen, die auch die Jugend ansprachen.

Da sich ab den 70er Jahren auch die Angebote für sportliche Betätigung im ländlichen Raum verbesserten, entbrannte ein regelrechter Kampf um Mitglieder. Dazu kamen die größere Mobilität und ein deutlicher Run zur individuellen Freizeitgestaltung. Mannschaftssportarten- und Musikvereine kämpften seitdem um aktive Mitglieder gegen Individualsportarten und Solisten.

Spiel- und Chorgemeinschaften funktionierten in stadtfernen Gemeinden deutlich besser als in stadtnahen. Große Chöre in Trier zogen Sängerinnen und Sänger aus dem Umland an und den von „alten weißen Männern“ dominierten Chören vor Ort fehlte der Nachwuchs. Kirchenchöre und Männerchöre

schrumpften oder mussten aufgeben. Die Altersstruktur machte eine Zusammenarbeit mit Nachbarchören schwierig. Die Bildung von Pfarreiengemeinschaften brachte nicht, wie erhofft, einen neuen, großen Kirchenchor hervor, die meisten Sängerinnen und Sänger fühlten sich nur der eigenen Pfarrei verpflichtet. Dazu kam, dass die Chorleiter alle bereits im Ruhestand waren und nur noch gelegentlich aushalfen.

Pfarrer Marmann versuchte deshalb mit dem „Singkreis der Pfarreiengemeinschaft“ einen neuen Chor zu etablieren, der von Singenden aus allen Gemeinden in der Gemeinschaft getragen wird. Er fand in Thomas Reichert, der in Igel wohnte und dort mit einem Kinderchor kurze Zeit erfolgreich gearbeitet hatte, einen Mann, der die gewünschten Voraussetzungen mitbrachte. Der Singkreis unter der Leitung von Thomas Reichert konstituierte sich Anfang 2000 im Pfarrheim in Liersberg mit gut 20 Teilnehmern, vorwiegend aus Igel.

Der Anspruch des Chorleiters war und ist noch heute ein breites Spektrum der Chorliteratur zu erarbeiten, nicht nur Gottesdienste zu gestalten, sondern auch weltliche Texte zu singen. In den Proben gibt er allen stets das Gefühl, dass sie ernst-

genommen werden und für das Gelingen wichtig sind. Scherze und Lachen lockern die intensive Probenarbeit und steigern anschließend die Konzentration der Sängerinnen und Sänger. Der Weggang von Pfarrer Marmann nach nur wenigen Monaten und die folgende Neubesetzung der Pfarrstelle waren letztlich Grund dafür, dass sich der Chor fast ausschließlich aus Sängerinnen und Sängern der Gemeinde Igel zusammensetzt. Mittlerweile ist das Renomee des Chors so groß, dass ein Viertel der Mitglieder aus anderen Gemeinden außerhalb der Pfarreiengemeinschaft stammt.

Konzentrierte Arbeit in den sehr gut besuchten Proben hat hervorragende Konzerte geschaffen, ob zum Thema Advent und Weihnachten oder Kreuzigung und Ostern. In zahlreichen Kirchenkonzerten in Igel und in vielen Orten auch außerhalb des Kreises bewiesen Chorleiter und Sänger ihr Können. Ein besonderes Highlight waren die Konzerte im Rahmen des im 2-Jahresrhythmus durchgeführten Zyklus „Sommer – Sonntags – Matinee“ in der alten Pfarrkirche. Hier hatten neben dem Singkreis auch andere kleinere Gruppen von Sängern und Instrumentalisten die Gelegenheit, ihre Kunst einem fachkundigen Publikum darzubieten.

Auch die Zusammenarbeit mit dem Mutterhauschor, der ebenfalls von Thomas Reichert geleitet wird, hat das Konzertangebot erweitert. Großen Beifall fanden die Gemeinschaftskonzerte der beiden Chöre mit der „Leidensgeschichte Jesu“ in Kell und Trier. Die Wiederholung in Igel und Trier-Ehrang musste im letzten Jahr wegen Corona leider ausfallen. Die Pandemie hat die Chorarbeit weitgehend lahmgelegt. Proben „mit Abstand“ zum Nachbarn sind weniger ertragreich. Der Kontakt zum Nachbarn ist hilfreich, der große Abstand verhindert das Klanggefühl. So können wir nur hoffen, dass wir nun nach dem Ende der Pandemie wieder regulär proben und die ausgefallenen Passionskonzerte vor Ostern nachholen können.

Im Vereinsleben in den stadtnahen Gemeinden ist ein Wandel unübersehbar. „Das haben wir schon immer so gemacht!“ ist ein Ausspruch, der der Vergangenheit angehören sollte. Wer sich einem Verein neu anschließen möchte angenommen werden und das Gefühl haben, dass er ernst genommen wird. Wenn ein Verein in seiner Führungsstruktur und in den Inhalten neue Ideen nicht zulässt, wird er vergehen und bald nicht mehr existieren. Junge Leute suchen dann Freizeitbeschäftigungen in der nahen Stadt und sind für das Vereinsleben in ihren Heimatgemeinden verloren.



Vinofactor Löwener Mühle

www.leckerwein.de

Der Heimat- und Kulturverein im Internet: [agulia.de](http://agulia.de)



Campingplatz Igel

[info@camping-igel.com](mailto:info@camping-igel.com)

[www.camping-igel.com](http://www.camping-igel.com)

Moselstrasse - 54298 Igel

T. +49 (0)6501 12944



# mut's e.V.

## Eine kurze Geschichte mit vielen Highlights

Daniel Karl

Der jüngste Verein in Igel, welcher sich im Bereich Musik engagiert ist der mut's e.V. Das Kunstwort steht für „motivation unites talents for society“ (Motivation vereinigt Talente für die Gesellschaft).

Der Verein wurde 2006 mit Sitz in Igel gegründet und der Name des Vereins war Programm. Schwerpunkt war Kinder- und Jugendarbeit mit dem Anspruch ihre soziale Kompetenz zu fördern und ihre Talente zu entdecken.

Exemplarisch erläutert wird der Ansatz an einem der ersten großen Projekte, welches der Verein umsetzte. „Kaktus kommt in die Klasse“ – ein Projekt für gewaltfreie Kommunikation. Es handelt sich um ein Theaterstück, bei dem Begeisterung und Abenteuer, aber vor allem das Umgehen mit Konflikten und mögliche Lösungswege abwechslungsreich und spannend umgesetzt werden.

Ca. 200 Kinder und Jugendliche konnten mitmachen, wobei nicht nur die darstellenden Rollen wichtig waren, sondern auch alle anderen Bereiche wie die Anfertigung des Bühnenbilds, der Kostüme, Film- und Pressearbeit etc. In begleitenden Workshops setzten sich die Teilnehmer des Projektes mit dem Thema Gewaltprävention auseinander. Rund ein halbes Jahr dauerte das Projekt und eine DVD dokumentiert heute noch das Gesamtprojekt.

Dieses Grundkonzept wurde bei späteren Projekten wie „London liegt am Nordpol“, einem Film zur Integration von Menschen mit Behinderungen in die Gesellschaft, „Die Entzauberung“, einem Umweltmusical sowie „It gets better – ät git besser!“, einem Anti-Mobbing Musiktheaterstück ebenfalls angewendet. Wichtiges Standbein des Vereins war der Kinderchor, die „Igeler Singing Kids“. Aus seinen Reihen entstand auch das Umweltmusical „Die Entzauberung“. Ein Höhepunkt in der jungen Vereinsgeschichte war sicherlich der Auftritt bei der Verleihung des Preises des Bundespräsidenten.

Wer hat den Verein getragen und geprägt? Viele Engagierte haben bei den Projekten mitgewirkt und der Verein erfuhr auch bei staatlichen Stellen und z. B. bei der Nikolaus-Koch-Stiftung viel Unterstützung für seine anspruchsvolle und intensive Projektarbeit. Prägend gewirkt haben aber im Wesentlichen zwei Persönlichkeiten. Beatrice Bergér und Sandra Karl, das Doppelherz des Vereins. Beatrice Bergér, Opernsängerin und Gesangspädagogin sowie Sandra Karl, Theaterschauspielerin ergänzten sich bei den Projekten hervorragend und sind auch seit Beginn im Vorstand aktiv. Später stieß Daniel Karl dazu. So überrascht es auch nicht, dass die Arbeit des Vereins zum Erliegen kam, als Beatrice Bergér in die USA umgezogen ist. Seitdem ruht die Vereinsarbeit, der Verein existiert aber noch und seine Grundidee kann jederzeit wiederbelebt werden.

